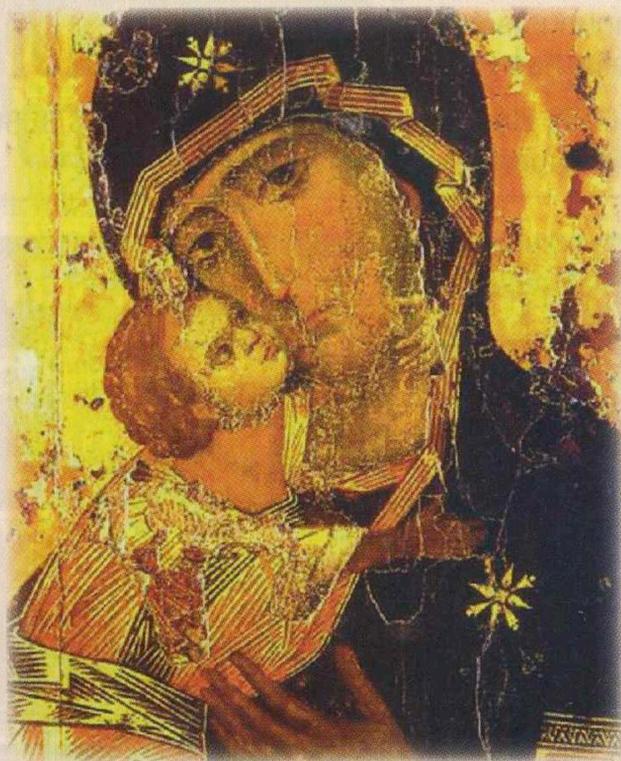


Heilende Ikonen

Von
Vadim Tschenze
Medienkartenleger, Wahrsager,
Heiler und Autor

www.vadimtschenze.ch

Termine unter:
0041 (0) 71 670 17 85



Eine Ikone ist ein geweihtes Bild. Wer einmal die russischen Kirchen oder Klöster hat aufsuchen können, der versteht, wie bedeutungsvoll die Ikonen für die Heilung der Gläubigen waren und bis heute geblieben sind. Eine Ikone hat eine große Wirkkraft. Das Phänomen einer Ikone beschränkt sich nicht nur alleine auf den religiösen Bereich, sondern in erster Linie auf die Geistheilung. Eine Ikone heilt mit Lichtenergien, mit energetischen Feldern und mit dem Glauben.

Ikonen sind gemalte, lebendige Gebete für Trost und Hilfe. Bei ihrer Betrachtung erinnern sie uns an eine andere Wirklichkeit jenseits unserer Sorgen. Sie haben eine heilkräftige Wirkung und sind wunderschöne liebevolle Geschenke für Menschen, die einem nahe stehen. An großen und kleinen Festtagen vereinen die Ikonen Familien und Menschen. Darum werden bei Hauseinweihungen, Namenstagen, Geburtstagen, Weihnachten, Ostern, Geschäftseröffnungen und vielen weiteren Angelegenheiten Ikonen verschenkt.

Wie entsteht die Wirkkraft einer Ikone?

Eine Ikone wird durch eine Weihung aktiviert und mit Lichtenergien der kirchlichen Weihung und der heilenden Schwingung z. B. eines Schamanen unterstützt. Die Addition der Energien, die sich aus der Anzahl der o. g. Energien und Energien der Personen im gemeinsamen

Schwingkreis ergibt, kann zu einem energetischen Impuls bei den Betroffenen führen, so dass nach angemessener Zeit Heilung eintreffen kann.

Ostra Brama

Ostra Brama ist eine seltene Ikone aus der katholischen litauischen Kirche. In den Ritterzeiten wurde sie bei einer litauischen Stadt besonders begehrt, da sie diese Stadt vor Kreuzträgern geschützt hatte. Diese wunderbare Ikone schützt das Zuhause, seine Mitglieder und bewahrt vor Betrug und Überfall. Sie ist auch in den USA beliebt und wird während der Wirbelsturmzeit eingesetzt. Mond und Sonne auf der Ikone symbolisieren Energie, Heilung und Verbindung zwischen den Chakren.

Geburt Jesus

Weihnachtszeit ist Besinnungszeit. Diese Ikone ist das Symbol der Kraft, der Güte und bringt Freude ins Leben. Sie unterstützt alle Bedürftigen, hilft bei Karmabewältigung und beseitigt Kummer und Ängste. Sie sagt uns: „Das Heilige wird nicht in Schlössern und Zarenpalästen geboren! Das Geniale und Heilige wird in der Not geboren.“ Sie können diese Ikone zusammen mit oder anstatt einer Krippe verwenden. Der auf der Ikone abgebildete Stern wird Licht und Wissen in Ihr Leben bringen.

Ikone „Die Siebenpfeilige“ ist die einzige ihrer Art. Sie schützt das Haus und ist für alle Eigentümer oder die, die es sein wollen ein Muss. Sie schützt gegen Magie, gegen den bösen Blick und Neid und hilft allen, die die Wege in die Selbstständigkeit suchen. Die Siebenpfeilige unterstützt Spieler, Kranke und Bedürftige. Auch bei Wünschen stellt sie die beste Unterstützung dar und übermittelt Ihre Wünsche direkt nach oben.

Ikone „Georgij der Sieger“ unterstützt alle Leidenden. Sie schützt auch vor Unfällen, bringt Ausgleich gegen Karmabelastung und ist für alle Reisenden und Kinder gedacht. Das ist die Ikone, die auch den gegangenen Partner zurückholen kann. Die „Georgij pobedonosez oder

Georgij der Sieger“ bringt Sieg in Ihr Leben. Sieg gegen Leid, Frust und Unglück. Sie unterstützt die Heilung Ihrer Seele und bringt neue Energien.

Ikone „Umelenije“ oder „Maria die Fürbittende“

„O Maria, Miterlöserin, Mittlerin aller Gnaden, fürbittende Allmacht an Gottes Thron, durch deine Unbefleckte Empfängnis segne, heile und regiere unseren Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. an Seele und Leib.“

So wurde der Papst Benedikt XVI. gesegnet. Maria, die Fürbittende, segnet auch Sie und Ihr Heim. Sie ist vor einem Blaugrund in Halbfigur dargestellt, wie sie den Betrachter mit halbgeschlossenen Augen anblickt und gleichzeitig mit erhobenen Händen die ihr anvertrauten Bitten an das Universum weiterleitet.

Nach einer alten Überlieferung soll ein Pilger diese Marie-Ikone aus Moskau nach Rom und anschließend wieder nach Moskau zurückgebracht haben. Dort wurde sie in einer kleinen Kirche aufgestellt. Diese kleine Kirche wurde gegen Ende des 7. Jahrhunderts errichtet. Die Kopie der Ikone blieb in Rom. Sie wird im Westen als Maria Advocata bezeichnet und ist unter den fünf frühen Marien-Ikonen Roms auch zu finden. Somit ist sie die Einzige, die aus dem Osten nach Rom kam. Diese spielt bis heute eine Hauptrolle unter den römischen Marienbildern. In Russland dürfen diese Ikone nur große Kirchen besitzen, da die Ikone so viele Kräfte hat. Die Ikone wird nur in einem Großformat hergestellt. Auf der Ikone sehen Sie das ausdrucksvolle Gesicht der Madonna, umhüllt von dem Maphorion mit dem eingestickten „Gottesmutter-Stern“ an Stirn und Schulter. Diese spica (lat. Kornähre) galt als Zeichen der Jungfrau Maria, hergeleitet von dem hellsten Stern gleichen Namens im Sternbild der Jungfrau. Die 42 Strahlen um Marias Kopf symbolisieren Schutz und Segen. Nicht umsonst wurde die Zahl 42 angewandt: Denn jeder von uns tritt mit seinem 42. Lebensjahr in das Schlangental ein, das bis zum 55. Lebensjahr andauert und mehrere Erfolge, Lernaufgaben sowie auch Krisen mit sich bringt. Maria, die Fürbittende, ist eine au-